

Landschaftsarchäologie des Neolithikums im rheinischen Braunkohlenrevier

Diese Anträge sind Bestandteile des überwiegend von der Stiftung, aber auch von der DFG (Deutschen Forschungsgemeinschaft), geförderten Projekts „Landschaftsarchäologie des Neolithikums im rheinischen Braunkohlenrevier“ (vergleiche auch Stiftungsanträge 61.2, 94, 99, 108, 109) 1.

Mit Antrag 113 wurden die abschließenden archäologischen Geländearbeiten in einem Tälchen bei Altdorf, Kreis Düren, ermöglicht (Abbildung 1). Die dazu notwendige wissenschaftliche Koordination wurde durch Antrag 125 gefördert. Antrag 149 dient der Erstellung des Abschlussberichtes nach 5½ Jahren landschaftsarchäologischer Forschung zum Neolithikum im rheinischen Braunkohlenrevier.

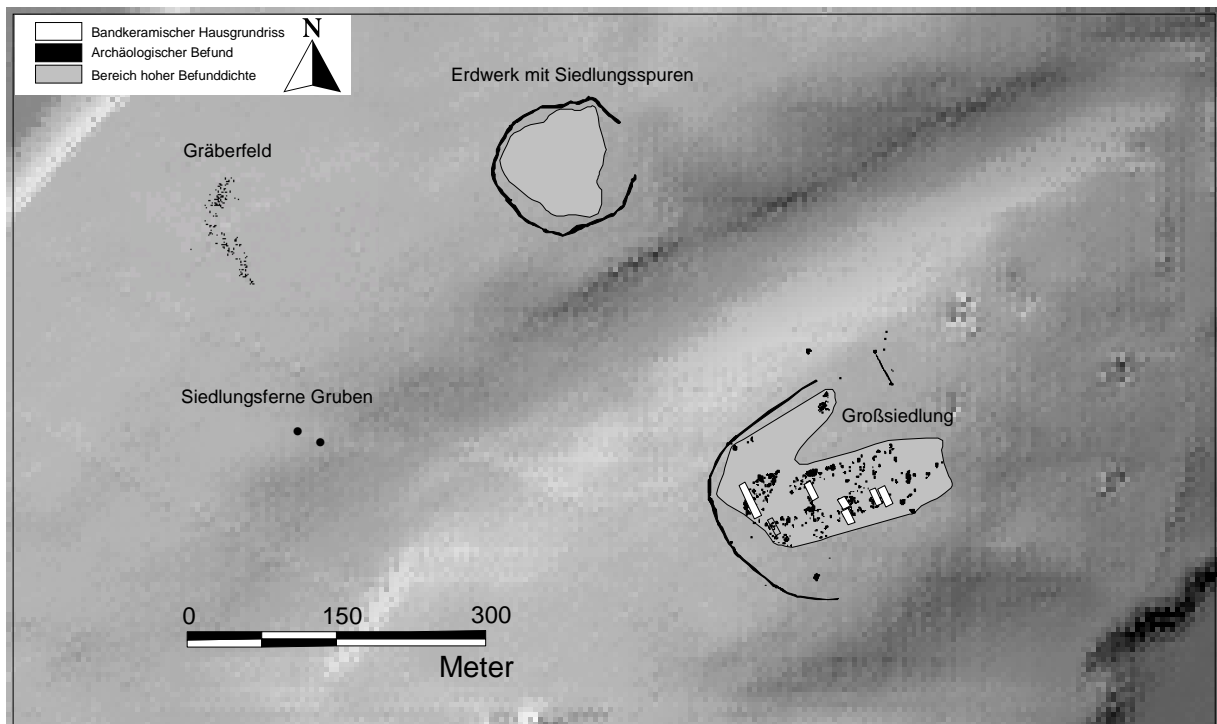


Abbildung 1: Digitales Geländemodell des Tälchens bei Altdorf, Kr. Düren. Eingetragen sind die Befunde der bandkeramischen Siedlungsgruppe, gemäß den Ergebnissen der Prospektionen und Grabungen in den Jahren 2000 bis 2003

Mit den Geländearbeiten im Jahr 2003 wurde die Untersuchung der bandkeramischen Siedlungsgruppe bei Altdorf abgeschlossen. Inzwischen liegt ein erstes C14-Datum aus der Großsiedlung vor, das in die Zeit um 5.030 v. Chr. fällt. Die Bewohner dieser Großsiedlung wurden in dem Gräberfeld auf der anderen Talseite bestattet. Die Errichtung des Erdwerks und seiner Innenbebauung fällt vermutlich in einer spätere Phase. Wir haben hier eine Siedlungsgruppe am Ende der Bandkeramik erfasst, die etwa sieben Kilometer Luftlinie von

¹ Wir möchten an dieser Stelle nochmals den Herren Dr. Geilenbrügge, Dr. Päßgen, Dr. Gaitzsch, Dr. Arora, Schürmann, Brown M.A. und allen Mitarbeitern der Außenstelle Titz-Höllen des RAB für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung danken. Gleichmaßen danken wir den Herren Oster, Dannenberg, Schlösser, Fuß, Uhrig, Krahe, Wimmer, Peters, Jeglorz, Theisen, Lehnick, Guder, Dahmen und Dickmeis der Rheinbraun AG/RWE Power für vielfältige und immer wohlwollende Unterstützung und Hilfe.

den Pioniersiedlungen im mittleren Merzbachtal und rund vier Kilometer von den Siedlungen im Schlangengraben entfernt liegt. Die wissenschaftliche Auswertung der Ausgrabungen aus den Jahren 2000 (Gräberfeld) und 2001 (Erdwerk) wird soeben in Form von Magisterarbeiten vorgelegt, die später publiziert werden. Die zeichnerische Rekonstruktion der Grabungsergebnisse geht von einer zeitlichen Überlappung der Großsiedlung und des Erdwerks aus und zeigt alle drei Elemente der Siedlungsgruppe, eingebettet in den dichten Lindenwald, der im sechsten Jahrtausend v. Chr. die linksrheinischen Lößgebiete bedeckte. In einer späteren Zusammenschau der Auswertungen aller Grabungen werden die Einzelheiten der Besiedlung dieses Tälchens dargestellt.

Dr. Thomas Frank, Prof. Dr. Andreas Zimmermann, Universität zu Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte

Prof. Dr. Jens Lüning, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. Main, Seminar für Vor- und Frühgeschichte

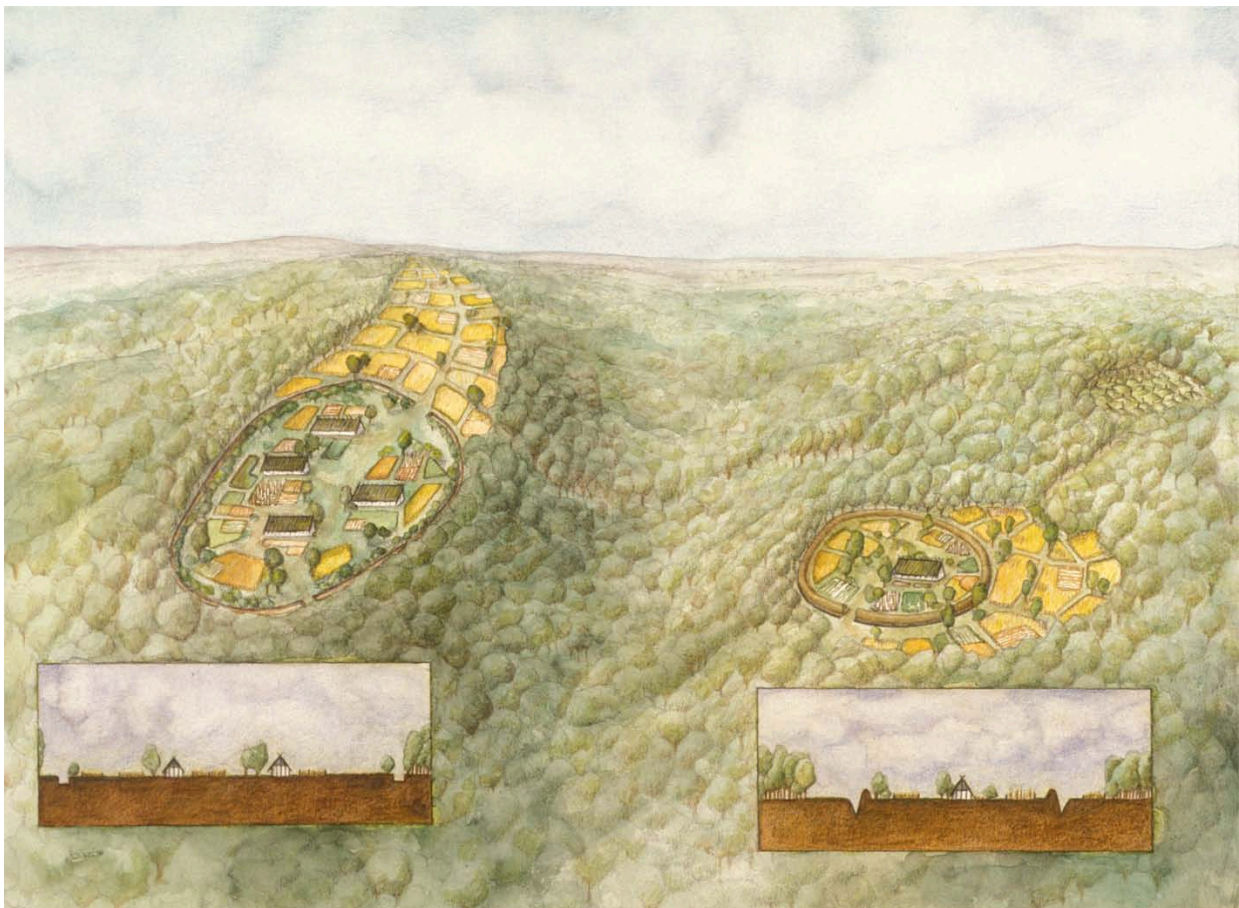


Abb. 2): Zeichnerische Rekonstruktion der bandkeramischen Siedlungsgruppe bei Altdorf, Kr. Düren mit Großsiedlung (vorne links), Gräberfeld (hinten rechts) und Erdwerk mit Innenbebauung (vorne rechts). Blick nach Südwesten. Zeichnung von A. Rüschemann, Institut f. Ur- u. Frühgeschichte Köln.